

GRUNDWISSEN ZUM DATENSCHUTZ

Urlaubsbilder, Likes, Kommentare: Social-Media-Profile zeigen oft mehr als uns bewusst ist. Doch kaum jemand möchte, dass private Nachrichten oder Gesundheitsdaten einfach so für andere sichtbar sind. Datenschutz sorgt dafür, dass du selbst entscheiden kannst, was mit deinen Daten passiert. Und er setzt Grenzen: für Unternehmen, Plattformen und Behörden. Hier erfährst du, wie du dich gegen Datenmissbrauch schützen kannst und wie die Gesetzgebung den Schutz der Daten regelt.

→ M1: WAS SIND PERSONENBEZOGENE DATEN – UND WARUM SIND SIE SCHÜTZENSWERT?

Name ALTER Geburtsdatum Adresse HANDYNUMMER E-Mail-Adresse Standortdaten
 KRANKENDATEN Schulnoten KONTONUMMER Kreditkartennummer PERSONALAUSWEISNUMMER
 Social-Media-Posts FREUNDESLISTE CHATVERLÄUFE biometrische Daten Gesichtserkennung
 Krankendaten GENETISCHE DATEN Online-Käufe Suchverlauf Cookies* Interessen (politische) Ansichten
 sexuelle Orientierung Einkommen Mitgliedschaften FAMILIENSTAND Personaldaten von Beschäftigten

* Zur Erklärung: Cookies sind kleine Textdateien, die Informationen über dein Onlineverhalten speichern – zum Beispiel welche Seiten du besucht hast. Sie gelten als personenbezogen, wenn sie dich als Nutzerin oder Nutzer identifizierbar machen.

Personenbezogene Daten sind Informationen, die sich auf eine Person beziehen. Diese Daten gelten als besonders schutzwürdig, weil sie sehr sensible Informationen enthalten können. Ein Missbrauch dieser Daten kann schwerwiegende Folgen haben – etwa Diskriminierung, Stigmatisierung oder Eingriffe in persönliche Freiheiten.

Deshalb regeln Gesetze wie die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), welche Daten verarbeitet und weitergegeben werden dürfen. Basis dafür ist das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung: Jeder Mensch soll selbst entscheiden können, was mit seinen persönlichen Daten geschieht.

nach: Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, www.datenschutz.org

→ M2: DEINE RECHTE BEIM DATENSCHUTZ

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) legt fest, dass du weitgehend selbst entscheiden darfst, was mit deinen personenbezogenen Daten passiert. Personenbezogene Daten dürfen nur gesammelt und genutzt werden, wenn ein Gesetz es ausdrücklich erlaubt, oder du als betroffene Person darin eingewilligt hast. Ämter, Sicherheitsbehörden, Krankenkassen und Unternehmen dürfen zur Wahrnehmung gesetzlicher Aufgaben, wie Steuererhebung, Gefahrenabwehr oder Gesundheitsvorsorge, persönliche Daten verarbeiten, um ihre Verwaltungsaufgaben zu erfüllen.

Die wichtigsten Rechte:

Auskunftsrecht

Du kannst erfahren, welche Daten über dich gespeichert sind und wer sie nutzt.

Recht auf Berichtigung

Falsche oder veraltete Daten müssen korrigiert werden.

Recht auf Löschung („Recht auf Vergessenwerden“)

Du kannst verlangen, dass bestimmte Daten gelöscht werden – etwa, wenn sie nicht mehr gebraucht werden oder deine Rechte verletzen.

Recht auf Widerspruch

Du kannst der Nutzung deiner Daten widersprechen – zum Beispiel bei Werbung.

Recht auf Datenübertragbarkeit

Du kannst deine Daten von einem Anbieter zum anderen mitnehmen (zum Beispiel beim Wechsel eines sozialen Netzwerks).

nach: <https://dsgvo-gesetz.de/art-6-dsgvo>

Diese Rechte gelten nicht nur gegenüber Behörden und großen Unternehmen, sondern auch gegenüber Plattformen, Apps und Onlinediensten, die du im Alltag nutzt.

Du kannst deine Rechte direkt beim jeweiligen Anbieter oder Unternehmen (zum Beispiel Plattform, Online-

shop, Arbeitgeberin oder Arbeitgeber) geltend machen. Reagieren diese nicht oder verletzen sie deine Rechte, kannst du dich an die Datenschutz-Aufsichtsbehörde deines Bundeslands oder an den Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit wenden.

nach: Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, DSGVO Artikel 6, 7, 12–22

→ M3: DATENSCHUTZ IM BERUF – BEISPIEL STEUERBERATUNG

Gerade in Bereichen mit sensiblen Daten, etwa im Gesundheitswesen, bei Banken oder in Steuerkanzleien ist Datenschutz besonders wichtig. Für Steuerkanzleien gilt beispielsweise:

nach: www.bstbk.de/de/themen/digitalisierung/datenschutz, www.datenv.de/web/de/loesungen/steuerberater/kanzleimanagement/datenschutz

→ M4: DATENSCHUTZ IM NETZ – WORAUF DU ACHTEN SOLLTEST

Datenschutz betrifft nicht nur Behörden und Unternehmen. Jede und jeder sollte im Alltag darauf achten, persönliche Daten gut zu schützen:

1. Teile nur so viele persönliche Informationen, wie nötig. Nutze in sozialen Medien Nicknames statt deines echten Namens.
2. Verzichte auf das Posten freizügiger oder unangemessener Bilder und Videos – von dir selbst und auch von anderen.
3. Bestimme in sozialen Netzwerken genau, wer Zugriff auf deine Fotos und Daten hat.
4. Verwende für verschiedene Online-Dienste sichere und unterschiedliche Passwörter, die du in einem Passwort-Manager archivieren kannst sowie möglichst eine Zwei-Faktor-Authentifizierung.
5. Gehe im Internet respektvoll mit den Daten anderer um. Veröffentlichte Inhalte anderer nur mit deren Einverständnis.
6. Prüfe, ob Apps oder Onlinedienste unnötig viele Daten von dir sammeln.
7. Lies die Datenschutzbestimmungen, bevor du den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zustimmst – und hole dir im Zweifel Unterstützung.

Weitere Infos zum Datenschutz unter <https://www.klicksafe.de/jugendliche>, Medienanstalt Rheinland-Pfalz und Landesanstalt für Medien NRW: www.klicksafe.de/privatsphaere-und-big-data

ARBEITSAUFGÄBE

Grundwissen:

- a) Erläutere anhand von **M1**, was personenbezogene Daten sind. b) Begründe, warum sie besonders geschützt werden sollten.
- b) Erkläre mit eigenen Worten: Was bedeutet „informationelle Selbstbestimmung“ (**M2**). Erläutere, aus welchem Grund diese von der Datenschutz-Grundverordnung festgelegt wurde.

Transfer

- a) Begründe, warum in der Steuerberatung eine strenge Verschwiegenheitspflicht herrscht (**M3**).
- b) Ermittle weitere Branchen und Berufe, bei denen man besonders sorgsam mit den Daten der Kundschaft umgehen sollte. Begründe, warum das so ist.

Recherche

- a) Wie gläsern bist du? Überprüfe im Netz, welche Informationen über dich selbst veröffentlicht sind. Prüfe dazu deine eigenen Social-Media-Accounts, aber auch Informationen über dich von anderen. Erstelle eine Liste.
- b) Überprüfe, ob du Informationen findest, die du lieber nicht öffentlich sehen willst. Erläutere anhand von **M2**, was du dagegen machen kannst.

Diskussion/Reflexion

Entwickelt in Partnerarbeit in einem Gedankenspiel ein fiktives Fallbeispiel, wie man personenbezogene Daten missbrauchen kann (**M1-M4**). Leitfragen: Wer hat Interesse am Missbrauch? Wie kann man das rechtlich verhindern?

Projekt

Entwickelt im Team ein kurzes Info-Poster oder eine Präsentation für eure Schule: „Wie kann man sich im Alltag besser vor Datenmissbrauch schützen?“ Nutze dabei Inhalte aus **M1** bis **M4**.